

JAHRESBERICHT 2018





IMPRESSUM:
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek
Redaktion: Team JUVIVO.06
Fotos: Verein JUVIVO
Layout: Martina Nowak
Druck: Intercopy



JUVIVO⁰⁶

JAHRESBERICHT 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Ziel- und Dialoggruppen	3
Ziele und Wirkungen	4
Arbeitsprinzipien	4
Methodische Zugänge und Angebote	4
Einleitung	5
Team, Kooperationen und ÖA	6
Das Team	6
Vernetzungen, Kooperationen und Mehrfachnutzung	7
Kooperation FPT und OKJA	7
Öffentlichkeitsarbeit	7
Zielgruppenanalyse	8
Angebotsformen	10
Angebote nach Bedürfnisgruppen	12
Arbeit mit Kindern (6-9 Jahre)	12
Arbeit mit Teenies (10-14 Jahre)	13
Arbeit mit Jugendlichen (15-19 Jahre)	14
Arbeit mit jungen Erwachsenen (ab 20 Jahren)	16
Arbeit mit Einzelgänger*innen	16
Feministische Mädchen- und Burschenarbeit	16
Cliquenorientierte Arbeit	18
Digitale Jugendarbeit	18
Kalendarium	19
Projekt- und Themenorientierte Arbeit	23
Frauenlauf	23
Kooperation mit Schulen	24
Tagesausflüge	24
Jahresschwerpunkt Medien.Kompetenz.JA	24
Resümee und Perspektiven	25

Vorwort der Geschäftsleitung

Wenig überraschend können wir auch diesmal sagen – 2018 war ein dichtes Jahr. Bevor wir aber all die Projekte und Themen darstellen, die uns beschäftigt haben, wollen wir wieder auf den Kern unserer Arbeit verweisen: kontinuierliche und engagierte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unseren Bezirken. Insgesamt hatten wir 107.749 mal Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Menschen in deren Umfeld – Begegnungen, in denen junge Menschen unterstützt, begleitet und beraten wurden. Unsere 58 Mitarbeiter*innen arbeiten in reflektierter und kreativer Weise daran, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Wien zu verbessern.

Großes Thema waren heuer Soziale Medien, die uns auch im Rahmen des Jahresschwerpunkts medienkompetenz. JA beschäftigt haben. In der direkten Arbeit heißt das für uns, vor allem Medienkompetenz zu stärken; neugierig und kritisch, unterstützend und hinterfragend, produzierend und konsumierend mit unseren Besucher*innen mit und an dem Thema Medien zu arbeiten. Wir wollen Zeit für Zeitvertreib lassen und gleichzeitig reales Erleben wie Reflexion auch außerhalb der digitalen Welten anregen. Darüber hinaus war es uns wichtig, auch beim Thema Mediennutzung Benachteiligungen nicht aus den Augen zu verlieren. Viele unserer Besucher*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen aus ökonomisch benachteiligten Familien, in denen sowohl der Zugang zu technischen Geräten, als auch die Verfügbarkeit von Datenvolumen aus finanziellen Gründen begrenzt ist. Um empirisch zu analysieren, wie sich die Handy- und Internet-Nutzung unserer Besucher*innen gestaltet, haben wir daher gemeinsam mit der MA13 eine eigene Erhebung durchgeführt. An dieser Wien-weiten Befragung nahmen insgesamt über 400 Kinder und Jugendliche teil. Gezeigt hat sich, dass unsere Nutzer*innen zwar weniger oft über eigene Handy-Verträge verfügen, bzw. nur eingeschränkten Zugang zum Internet über ihr Handy haben, sich aber durchaus zu helfen wissen und das Internet auf vergleichsweise ähnliche Art nutzen wie sozioökonomisch bessergestellte Jugendliche.

Der Schwerpunkt von unserem in Kooperation mit dem KIJU-Netz durchgeführten Thementag war 2018 „Sicherheitspolitiken“. Einen Tag lang haben wir gemeinsam verschiedene Aspekte von „Sicherheit“ diskutiert, mediale Darstellungen genauso wie häufig im öffentlichen Raum stattfindende Polizeikontrollen thematisiert, und uns gefragt, wie es möglich ist, wirksam gegen Diskriminierung marginalisierter Gruppen zu sein. In gängigen Sicherheits-

diskursen wird selten nach der Sicherheit „unserer“ Zielgruppen gefragt – uns ist es insofern ein Anliegen darüber zu reden, wie existenzsichernd und offen sich die Stadt gegenüber Kindern und Jugendlichen, Obdachlosen, Bettler*innen und anderen Menschen im öffentlichen Raum präsentiert.

Ein anderes großes Projekt, an dem wir 2018 gearbeitet haben, ist die Überarbeitung unseres fachlichen Konzepts. Nachdem die FAIR-PLAY-TEAMS fixer Bestandteil von JUVIVO geworden sind, war es uns ein Anliegen, unser Rahmen-Konzept so zu gestalten, dass sich auch unsere neuen Teams mit ihren Tätigkeiten darin wiederfinden. Wichtig war uns diesen Prozess nicht top-down durchzuführen, sondern mit allen Mitarbeiter*innen in Diskussion zu treten. In einer Reihe von Arbeitstreffen haben wir daher mit allen Kolleg*innen über die Inhalte des Konzepts gesprochen – gemeinsam überlegt, nachgefragt und ergänzt. Jetzt, mit Anfang 2019, können wir stolz unser neues Konzept präsentieren, in dem nun gemeinsame Ziele, Prinzipien und Methoden; Synergien sowie Unterschiede in der Schwerpunktsetzung dargestellt sind. Neu ist auch unsere CI und unser Logo, dem wir mit der Überarbeitung einen transparenten, klaren und frischen Anstrich verliehen haben.

Auch heuer waren wir wieder in zahlreichen Vernetzungen, Arbeitskreisen und Gremien vertreten und bedanken uns bei allen Vernetzungspartner*innen, Bezirks- und Stadtpolitiker*innen und Vertreter*innen der Stadt- und Bezirksverwaltungen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Spezieller Dank gebührt dem JUVIVO-Vorstand, der sich schon seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert, vor allem auch unserem bisherigen Obmann Christian Hortulany für seinen unermüdlichen Beistand seit der JUVIVO-Gründung. Nach Christians Rücktritt konnten wir als Neubesetzung für seine Funktion 2018 DIⁱⁿ Jutta Kleedorfer gewinnen – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einer langjährigen Kennerin der Jugendarbeit!

Zu guter Letzt bedanken wir uns natürlich bei allen „JUVIVO“ für ihre großartige Arbeit, die täglich mit Kindern und Jugendlichen geleistet wird, und die hier nachzulesen ist.

Gabi, Katharina und Walter
Geschäftsleitung

Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein kleiner Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten Sponsor*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 59 Angestellte (Stand: Januar 2019) und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer*innen. Die Arbeit von JUVIVO wird zusätzlich auch von bis zu vier Zivildienstleistenden unterstützt. Wir sind in Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen und im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und teilöffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Erfüllung der Mindeststandards in Bezug auf die Qualifikation
- Gemischtgeschlechtliche, transkulturelle, diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Supervision
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Flexible Angebotsplanung
- Dokumentation

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren, die sich in den betreuten Gebieten aufhalten, die Räumlichkeiten von JUVIVO in den Bezirken besuchen bzw. die Angebote nutzen. Jede Bezirkseinrichtung adaptiert im Sinne der reflexiven Zielgruppenorientierung die genauen Altersgrenzen für ihre spezifischen Angebote (z.B. Kinderclub, Teenietreff, Sport für Jugendliche etc.). Die Altersgrenzen ermöglichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inhaltliche Schwerpunktsetzungen und gezielte Angebote für Cliques bzw. Peergroups, sind aber insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum nicht als starre Hürde, sondern als Orientierungsrahmen zu verstehen. Der heterogene Sozialisationshintergrund unserer Zielgruppen wird der inhaltlichen Gestaltung der Angebote berücksichtigt.

Neben der Zielgruppenarbeit macht JUVIVO auch Angebote für Dialoggruppen. Darunter verstehen wir Personen und Organisationen, die für die Umsetzung der Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einbezogen werden müssen bzw. die ein konkretes Interesse an den Ergebnissen unserer Aktivitäten haben. Dialoggruppen der OKJA sind u.a. Eltern oder Anrainer*innen, welche unsere Räumlichkeiten z.B. für Feste nutzen können, was dazu beiträgt, etwaige Vorbehalte gegenüber der Jugendarbeit abzubauen. Angebote für Dialoggruppen werden immer in Hinblick auf die Unterstützung unserer primären Zielgruppen gesetzt.

ZIELE UND WIRKUNGEN

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern sowie ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt damit zu sozialem Zusammenhalt bei.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-) Räume, in denen sie sich erproben können und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern sowie Teilhabe und Inklusion durch unterschiedliche Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Ziel ist außerdem, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und sie dadurch bei der Alltagsbewältigung und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen. JUVIVO fördert emanzipative Bildung, ganzheitliche Gesundheit und unterstützt Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Durch die Arbeit im öffentlichen und teilöffentlichen Raum werden Begegnungsräume geschaffen und gemeinsam mit den Zielgruppen ein angenehmer Lebensraum gestaltet.

ZIELE UND WIRKUNGEN

- Freiräume und erweiterte Handlungsspielräume durch emanzipative Bildung
- Teilhabe und Inklusion durch sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven
- Selbstbestimmte Identitäten und Geschlechtergerechtigkeit
- Ganzheitliche Gesundheit
- Begegnungsräume, Konfliktbearbeitung und Akzeptanz urbaner Diversität
- Öffentlicher Raum als Lebensraum – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionorten
- Förderung von Aneignungsprozessen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

Unsere Angebote sind partizipativ gestaltet, niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme. Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig, was sie uns erzählen, unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. Wir handeln transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Alle Teams gehen dabei professionell mit ihrer Mehrfachmandatierung um. Diversität und Intersektionalität versuchen wir vor allem durch gendersensible und queere Perspektiven und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung in der Arbeit umzusetzen, dafür ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale Haltung bedeutend. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, den Ressourcen und den Lebenswelten unserer Zielgruppen und nehmen je nach Bedarf eine sozialraumorientierte bzw. gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - Gendersensibilität und Queere Perspektiven
 - Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE UND ANGEBOTE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die zusätzlich und alternativ zu anderen Bezugssystemen (z.B. Eltern, Familien) Entlastung bringen kann. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Mittels Gruppen- und Cliquenarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen in ihrem lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten – u.a. im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Bildungs- und Projektarbeit – Themen, die für sie wichtig sind. Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der Aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork und der Freizeit- und Spielpädagogik von Bedeutung. Kulturarbeit und Medienarbeit sind zentral in unserer Angebotsgestaltung, ebenso steht Jugendkulturarbeit im Mittelpunkt, wenn wir lebensweltlich die Interessen unserer Zielgruppen fördern.

ANGEBOTE

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche
- Kooperation mit Schulen
- „Elternarbeit“
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit
- Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratungsangebote, Sportangebote, geschlechtsspezifische Angebote, ...) und im öffentlichen Raum (Parkbetreuung, Mobilrunden). Im Interesse der Kinder und Jugendlichen bieten wir für Dialoggruppen Angebote wie „Elternarbeit“ bzw. Arbeit mit Bezugspersonen, Kooperationen mit Schulen und das Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge



Einleitung

Seit 2004 bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit von JUVIVO.06 ein vielseitiges Programm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 6 und 21 Jahren. Die Indoorangebote in unserer Einrichtung sowie die Outdoorangebote in den Parks bzw. im öffentlichen Raum richten sich sowohl an Cliques, als auch an einzelne junge Menschen, die im 6. Bezirk wohnen oder sich häufig dort aufhalten.

Der 6. Bezirk ist einer der kleinsten Wiener Bezirke (145,5 ha) und relativ dicht verbaut. Kennzeichnend für die **Bevölkerung** ist eine hohe Vielfalt kultureller und sozialer Hintergründe. Nach einer von 2005 bis 2012 nahezu gleichbleibenden Bevölkerungszahl von ca. 29.000 stieg diese in den letzten Jahren auf mittlerweile 32.069 (Stichtag 1.1.2018) an und wird laut MA23 in den nächsten Jahren noch weiterwachsen. Das bedeutet, dass auf nur 0,4 Prozent der Stadtfläche 1,7 Prozent aller Wiener*innen leben. Mit 1.1.2018 lebten laut Statistik Austria 5.856 Menschen zwischen 5 und 24 Jahren im 6. Bezirk.

Des Weiteren befinden sich 2 Mittelschulen, ein Sonderpädagogisches Zentrum, 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen (vereint an einem Standort) in Mariahilf. Neben der unmittelbaren Nähe der Mariahilferstraße trägt auch diese hohe Dichte an **Schulen** dazu bei, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Bezirken bzw. Bundesländern ihre Freizeit zum Teil im 6. Bezirk verbringen.

Je mehr Leute auf engem Raum zusammenleben, desto mehr Ansprüche entstehen an den öffentlichen Raum und

Aushandlungs- und Aneignungsprozesse werden verstärkt Thema. Dies ist gerade in Zeiten, in denen öffentlicher Raum immer mehr eingeschränkt wird, besonders brisant. In Mariahilf gibt es 11 bestehende **Parkanlagen**. Jedoch sind Teile der wenigen Grünflächen (insgesamt nur 3ha) in ihren Nutzungsvorgaben eingeschränkt oder sind vor allem für kleine Kinder attraktiv, wofür insbesondere in den letzten Jahren viel investiert wurde. Grundsätzlich ist das aus unserer Sicht begrüßenswert, jedoch werden die Parks durch das Wegfallen von Rückzugsräumen für andere Gruppen (wie bspw. Jugendliche) unattraktiver, was vor allem im Hubert-Marischka-Park spürbar ist.

Die Parks, die 2018 von unserer Zielgruppe hauptsächlich genutzt wurden, waren der Esterházy-, der Fritz-Imhoff-, sowie der Hubert-Marischka-Park (genannt Stumper-Park), weshalb auch heuer in diesen drei Parkanlagen Parkbetreuung angeboten wurde. Auch Richard-Waldemar-, Minna-Lachs-, Alfred-Grünwald und Vinzenz-von-Paul-Park werden von jungen Menschen genutzt, jedoch sahen wir auch weiterhin keinen Bedarf, die Parks über die Mobile Arbeit hinaus zu betreuen. Neben Parkanlagen zählen auch Plätze, an denen sich Kinder und Jugendliche treffen wie bspw. der Loquaipplatz, zu fixen Orten, die wir im Rahmen der mobilen Arbeit besuchen. Dieser war 2018 wieder deutlich beliebter bei Jugendlichen, als in den Vorjahren.

Detailliertere Informationen über unsere Angebote finden sich im Kapitel Angebotsformen.



Team, Kooperationen und ÖA

DAS TEAM

Im letzten Jahr blieb unser Team konstant. Lediglich Sevag Rasho beendete sein freiwilliges Integrationsjahr planmäßig. Unsere 156 Wochen-Stunden sind weiterhin auf drei Frauen und drei Männer aufgeteilt. Wir legen Wert auf unterschiedliche kulturelle und berufliche Hintergründe, da unsere Zielgruppe auch divers ist und davon in Form eines facettenreichen Angebots profitiert.

- **DSAⁱⁿ Angelika Stuparek**, Jugendarbeiterin und Einrichtungsleitung, Sozialarbeiterin (32 Std.)
- **Mag^a. Sara Picello, BA**, Jugendarbeiterin und stellvertretende Einrichtungsleitung, Erziehungswissenschaftlerin (30 Std)
- **Jutyar Oramary**, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (35 Std.)
- **Azra Bugaric**, Jugendarbeiterin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (20 Std.)
- **Jörg Reck, BA, BSc**, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter, Kommunikationswissenschaftler (20Std.)
- **John Whitfield**, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (19 Std.)
- **Sevag Rasho**, absolviert den Grundkurs Jugendarbeit, freiwilliges Integrationsjahr (Juni 2017-Februar 2018)

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unserer Reinigungskraft, Vesna Talijan-Kostic, bedanken.

FORTBILDUNGEN

Fortbildungen sind für uns wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und liefern zudem neue Impulse für unsere Arbeit, von denen auch unsere Zielgruppe profitiert. Immer wieder bringen gesellschaftliche Entwicklungen auch neue Herausforderungen für unsere tägliche Arbeit mit sich. Daher ist es wichtig, immer am neuesten Stand zu sein und auf aktuelle Veränderungen zu reagieren.

Besuchten Fortbildungen im Jahr 2018:

Externe Fortbildungen

- Transkulturelle Kompetenzen
- Essstörungen
- Praxisbrunch: Jugendarbeit, social media, DSGVO-geht das zusammen?
- Möwe Fachtagung „Lässt sich Unfassbares fassbar machen? Möglichkeiten und Grenzen der Beweisbarkeit von (sexueller) Gewalt an Kindern und Jugendlichen“
- Lehrgang Gewaltprävention am IFP
- Grundlagen Sucht und Prävention im Kindes- und Jugendalter
- „Be a man, feel like a boy“ Buben/Burschen*arbeit aus der gelebten Praxis

Interne Fortbildungen

- Interne Fortbildung fake news
- Interne Fortbildung Videoschnitt
- Interne Teamfortbildung Traumapädagogik
- Interner Thementag: Thementag: Bist sicher?! Hintergründe und Auswirkungen von Sicherheitspolitiken zwischen Subjekt, Medien und Jugendarbeit
- Interne Fortbildung Fußball mit Fair Play - Workshop für Multiplikator*innen
- Interne Fortbildung Mindestsicherung

HONORARKRÄFTE

Unterstützt wurde unser Team auch im Jahr 2018 von Honorarkräften. Nur so ist es unter den momentanen Voraussetzungen möglich, dass möglichst selten Programme aufgrund von Urlauben, Krankenständen und Fortbildungen ausfallen müssen. Je kontinuierlicher ein Programm angeboten wird, desto besser wird es auch von den Kindern und Jugendlichen angenommen, weil sie sich dann auskennen, was wann und wo stattfindet. Die Zusammenarbeit mit unseren

engagierten freien Dienstnehmer*innen funktionierte gut, sie können aber keine fix angestellten Mitarbeiter*innen ersetzen, da sie u.a. keine Möglichkeit haben, einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau zu der Zielgruppe zu erwirken. Das Einsetzen von freien Dienstnehmer*innen und alternative Möglichkeiten (wie etwa flexiblere Programmgestaltung, weniger Angebote mit stärkerer Besetzung, etc.) werden derzeit auf Vereinsebene diskutiert.

- Bernhard Laber, Wirtschaftsstudent, wieder seit Nov. 2016
- Hüseyin Tanriverdi, Sozialpädagoge, seit März 2016
- Miriam Kruppa BA, Sozialarbeiterin, seit November 2018
- Jana Puckl, Sozialarbeiterin i.A., seit August 2018
- Christopher-Hetfleisch Knoll MA, Sozialarbeiter, Sozialwissenschaftler, August 2017 bis September 2018
- Josephine Hagedorn BSc, Psychologin, Nov. 2017 - Aug. 2018
- Franziska Katterl MSc, Studentin der Gender Studies, Grundkurs Jugendarbeit, Biologin, Nov. 2017 - Feb. 2018

PRAKTIKANT*INNEN

Auch 2018 boten wir wieder die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, die im Rahmen diverser Ausbildungen verlangt werden, oder als Orientierung zur weiteren Berufswahl dienen. Diese Möglichkeit nutzte Jelena Pycha von März bis Anfang Juni 2018 im Rahmen ihres Studiums Soziale Arbeit in Bozen. Haider Al-Shamamari unterstützte JUVIVO.21 ehrenamtlich und war im Juli und August auch ehrenamtlich bei den Ausflügen von JUVIVO.06 dabei.

Zusätzlich dazu absolviert Sevag Rasho von Juni 2017 bis Februar 2018 ein freiwilliges Integrationsjahr bei JUVIVO.06.

VERNETZUNGEN, KOOPERATIONEN UND MEHRFACHNUTZUNG

Sowohl vereinsinterne als auch externe Vernetzungen mit anderen Institutionen stellen einen unverzichtbaren Teil unserer Arbeit dar. Zum einen gibt der Austausch mit anderen **Einrichtungen und Expert*innen** wichtige Anregungen und Impulse für die alltägliche Arbeit (z.B.: WiG ARGE Treffen, Steuerungsgruppe FPT, interner Austausch, etc.). Zum anderen ist eine übergreifende **Kooperation bei der individuellen Fallarbeit oder bei Projekten** ein wichtiges Instrument, um zielführend zu arbeiten (u.a. mit dem Amt für Jugend und Familie, WUK Jugendcoaching, Schulsozialarbeit, Together, diversen Expert*innen für Workshops, Bewährungshilfe, Anwälte, VHS Mariahilf, den basket flames, etc.).

Auf **regionaler Ebene** gibt es regelmäßig einen Jour fix mit dem Bezirksvorsteher, Treffen mit dem Jugendbeauftragten der Bezirksvorstehung und immer wieder mit anderen Bezirksrät*innen, sowie das Regionalforum, das Netzwerk gute Nachbarschaft und die Parkgespräche, bei denen verschiedene Institutionen des Bezirks vertreten sind (u.a. Bezirksvorstehung, Polizei, Jedmayer, MA42). Anlassbezogen wird JUVIVO auch zu Gremien wie der Generationenkommission oder der Sozialkommission eingeladen. Wir bemühten uns auch weiterhin mit allen Schulen im Bezirk Kontakt aufzunehmen bzw. zu halten (Bsp. Einladen von

Klassen, etc. siehe auch Kapitel Projekte). Unabhängig davon wurden unsere **Räume** in Zeiten, in denen wir sie nicht nutzen, auch von anderen Institutionen, bzw. für Kindergeburtstage sowie für Kochkurse verwendet.

Vereinsintern fanden 2018 Vernetzungen v.a. in Form von Leitungssitzungen, internen Fortbildungen, themenspezifischen Arbeitskreisen sowie internen Austauschrunden, Planungs- und Organisationsgruppen sowie zur Konzeptarbeit statt.

Außerdem tragen auch einrichtungsübergreifende Aktionen wie der JUVIVO Cup und das gemeinsame Picknick, sowie bezirksübergreifende Ausflüge dazu bei, dass sich sowohl Mitarbeiter*innen, aber auch Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Bezirken kennenlernen. Das Konzept für den JUVIVO Cup wird gerade neu überarbeitet.

KOOPERATION FPT UND OKJA

Im 6. Bezirk ist seit 2011 nicht nur die Offene Kinder und Jugendarbeit (OKJA) beim Verein JUVIVO angesiedelt, sondern auch das Angebot des FAIR PLAY TEAMS. Die beiden Teams haben dasselbe Büro, die selbe Teamleitung und einmal im Monat eine gemeinsame Teamsitzung. Dadurch entstehen **Synergieeffekte**, da die Teams zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und auch teilweise mit anderen Nutzer*innen des öffentlichen Raumes, sowie sozialen Einrichtungen in Kontakt stehen. Aufgaben werden nach Zuständigkeit verteilt und so effizient und schnell bearbeitet. Durch gemeinsame Aktionen können Themen aus **unterschiedlichen Perspektiven** behandelt werden. Auch Einzelfälle z.B. zu Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, die die Einrichtung der OKJA nicht (mehr) besuchen können so noch umfassender behandelt werden.

Nähere Informationen zum FAIR-PLAY-TEAM finden sich im Jahresbericht FPT.06 2018, sowie im Rahmenkonzept der MA13.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu, unsere Zielgruppe mittels unserer Homepage, Facebook, Instagram oder diversen Flyern möglichst gut über unser Angebot zu informieren. Andererseits ist sie auch ein wichtiges Instrument, um weitere Stakeholder wie etwa Eltern, andere Institutionen oder Subventionsgeber*innen über unsere Arbeit am Laufenden zu halten. Dies erfolgt zusätzlich durch einen allgemeinen JUVIVO-Newsletter. Des Weiteren schrieb 2018 ein Mädchen einen Artikel in der Jugendarbeitszeitung „aufgePasst!“ und es erschien ein Artikel über die Kinder-Gesundheitsstraße in der Nachbarschaftszeitung „Hallo, NACHBARiN“.

Auch 2018 wurde das Büchlein im Stil eines Pixi-Buches, das unsere Arbeit mit aussagekräftigen Bildern und einfacher Sprache erklärt, unter anderem bei den Schulklassenbesuchen der Volksschule Corneliusgasse und Sonnenuhrgasse verteilt.

Einen weiteren Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Lobbyarbeit dar, die wir durch Expert*inneninterviews, Einbringen der Wichtigkeit der Zielgruppe bei Umgestaltungsprozessen, regelmäßige Vernetzung mit der Bezirksvorstehung und anderen Institutionen leisteten.



Zielgruppenanalyse

„KOPFZAHLEN“

Um ein präzises Bild zu erhalten, mit wem wir im Laufe des Jahres Kontakt hatten, erhoben wir - wie schon in den letzten Jahren – exakte „Kopfzahlen“. Auf dieser Liste wurde nicht nur der Name/Pseudonym jedes/r einzelnen Jugendlichen und jedes Kindes erfasst, sondern auch das Alter, das Geschlecht, sowie die Kontakthäufigkeit und die Kontaktbereitschaft der jeweiligen Person. Außerdem ordneten wir jede einzelne Person einer Clique/Gruppe zu, wo sie unserer Einschätzung nach dazugehört. In Bezug auf das Alter gab es 2018 eine Veränderung in der Erhebung, da erstmals die Gruppe der Teenies (10 – 14 Jahren) eingeführt wurde.

Im Jahr 2018 konnten wir eine sehr hohe Zahl von Kontakten ermitteln. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie sogar um mehr als 22% (2018: 1.150 Kopfkontakte; 2017: 897 Kopfkontakte). Aufgebrochen auf die unterschiedlichen Merkmale ergibt dies folgende Verteilung: 345 Kinder (6 – 9 Jahre), 472 Teenies (10 – 14 Jahre), 306 Jugendliche (15 -19 Jahre) und 27 junge Erwachsene (20 – 24 Jahre).

Auch in Hinsicht auf der Geschlechterverteilung gibt es eine positive Entwicklung: im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der weiblichen Personen, die uns namentlich bekannt sind, um knappe 7% (2018: 33,65%; 2017: 26,82%).

Dieser Zuwachs kommt einerseits daher, dass unser Fokus im letzten Jahr darauf lag, neue Zielgruppen zu erschließen, andererseits trug auch die intensivere Vernetzung mit den umliegenden Schulen und die daraus resultierenden häufigeren Klassenbesuche dazu bei. Besonders freuen wir uns darüber, dass der Kontakt zu den Schüler*innen, die mit ihrer Klasse zu Besuch kommen, oft nicht einmalig bleibt. Dies ermöglicht uns einen intensiveren Beziehungsaufbau und damit eine qualitativ hochwertige Arbeit mit ihnen, was stets unser vorderstes Anliegen ist.

KONTAKTZAHLN

Es ist sehr erfreulich angeben zu können, dass die Gesamtkontaktzahl sämtlicher Zielgruppen in den unterschiedlichen Angeboten im Jahr 2018 10.722 Kontakten betrug, was einen Anstieg von mehr als 14% im Vergleich zum Vorjahr ausmacht (2017: 9.199 Kontakte). Wir möchten aber auch weiterhin betonen, dass Schwankungen bei der Kontaktfrequenz normal sind und dies auch keine Aussagekraft in Bezug auf die Qualität des Kontaktes besitzt.

Die höhere Kontaktzahl bedeutet auch, dass unsere Ziele vom Jahre 2017 Früchte getragen haben. Dies ist vor allem bei der Mobilen Arbeit ersichtlich, wo es einen enormen Anstieg an Kontakten gegeben hat (2018: 1.851; 2017: 879). Unser Bemühen, die Mobile Arbeit an Zeiten anzupassen, wo wir Kinder und Jugendliche am ehesten antreffen, hat sich demnach ausgezahlt - auch wenn es ein erhöhter koordinativer Aufwand ist.

Aufgrund der neuen Differenzierung in Bezug auf das Alter, ist ein Vergleich zu den Vorjahren in diesem Punkt kaum möglich. Durch diese genauere Erhebung sticht jedoch heraus, dass der häufigste Kontakt zu den Teenies (10 – 14 Jahren) besteht (insgesamt 5.017 Kontakte). Bei den Kindern (6 – 9 Jahren) waren es 2.124 Kontakte, bei den Jugendlichen (15 – 19 Jahren) 2.186 Kontakte und bei den jungen Erwachsenen (20 – 24 Jahren) 488 Kontakte.

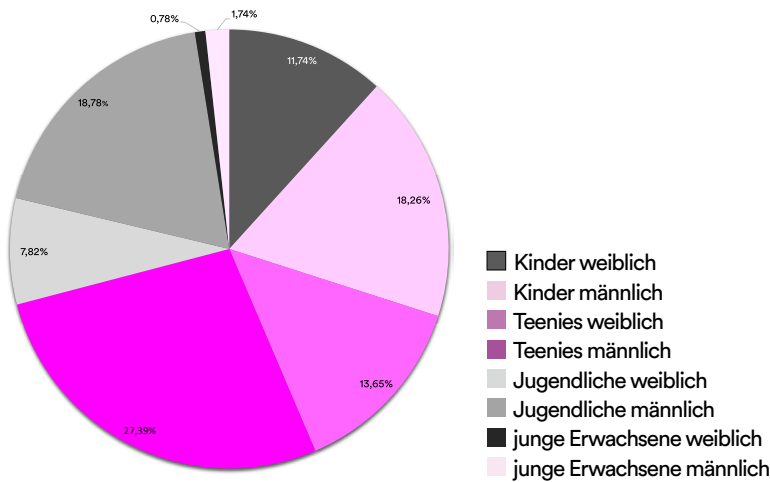
Wir freuen uns auch, dass die Prozentzahl der weiblichen Kontakte im Jahr 2018 zumindest um etwa 4% gestiegen ist (2017: 24,15%; 2018: 28,27%). Die vermehrte Nutzung der sozialen Medien (v.a. Instagram), aber auch gezielte Projekte mit Mädchen (z.B. der Frauenlauf) können ein möglicher Grund für die erhöhten Zahlen sein.

KONTAKTHÄUFIGKEIT UND -BEREITSCHAFT

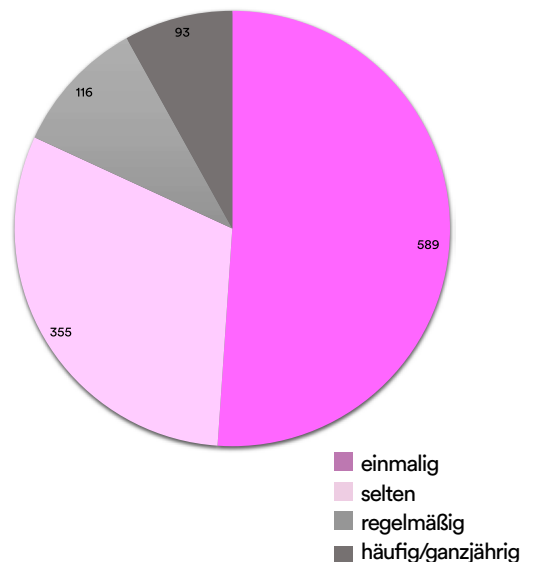
Die Kontakthäufigkeit hat sich dieses Jahr weiter verlagert. Die 1.147 uns namentlich bekannten Kontakte unterscheiden sich in der Kontaktintensität wie folgt: Die überwiegende Intensität war mit **51,08% „einmalig“** (2017: **36,56%**). Diese einmaligen Kontakte resultieren meist aus der Mobilen Arbeit, den Festen und Veranstaltungen. Auch bei den Klassenbesuchen, die letztes Jahr vermehrt stattfanden, sind viele Kontakte einmalig. Außerdem lag unser Fokus 2018 auf die Erschließung neuer Zielgruppen, was manchmal regelmäßige Besucher*innen bringt, es jedoch manchmal auch bei dem einen Kontakt bleibt. Darauf folgt mit **30,79% „selten“** (Definition von selten: weniger als 15 Kontakte im Jahr) (2017: **33,89%**). Mit 116 Personen hatten wir **„regelmäßig“** (Definition: über 15 Kontakte im Jahr) Kontakt, das entspricht **10,06%** aller Kontakte (2017: **13,93%**). Etwas weniger als im Vorjahr fiel auch die Intensität **„häufig/ganzjährig“** (Definition: 1 Mal pro Woche über eine längere Zeitspanne) mit **8,06%** aus (2017: **15,05%**). Wir werden weiterhin versuchen neue Zielgruppen zu erschließen, werden aber auch daran arbeiten, dass die Kids unsere Angebote regelmäßig nutzen.

Auch in Hinblick auf die **Kontaktbereitschaft** und die **Beziehungsintensität** lässt sich eindeutig feststellen, dass der Beziehungsaufbau auch im letzten Jahr sehr gut gelang. So kann festgehalten werden, dass 2018 **96,27%**, also fast alle, uns sehr **offen** begegnet sind oder **den Kontakt** zu uns **aktiv** suchten (2017: **90,74%**). Lediglich ein Rest **von 3,46%** nahmen unser Kontaktangebot **akzeptierend** an (2017: 8,14%), und es gab kaum jemanden (**0,26%**), der/die unseren Kontakt **mied** (2017: 0,44%). Die Bereitschaft uns gegenüber ist sicherlich dadurch bedingt, dass einmalige Kontakte, die v.a. bei Festen und Veranstaltungen entstehen und zuge-nommen haben, uns gegenüber stets offen sind. Dennoch weisen die Zahlen in Punkto Beziehungsintensität deutlich darauf hin, dass wir zu den Kids, mit denen wir regelmäßige Kontakt hatten, eine sehr intensive Beziehung pflegten.

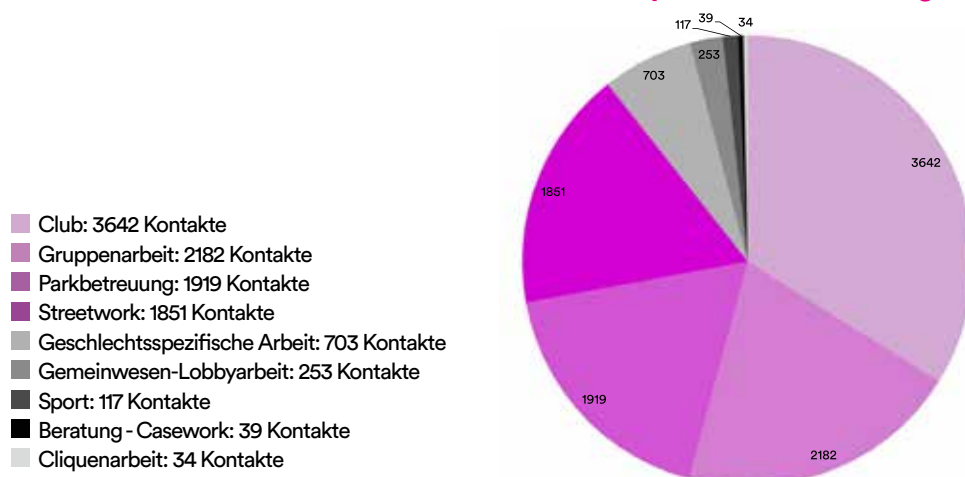
Kopfzahlen nach Alter und Geschlecht



Kontakthäufigkeit



Kontaktfrequenzen nach Kategorien



Angebotsformen

Die **Angebotsformen** bei JUVIVO.06 richten sich stets an die **aktuelle Zielgruppe** und deren Bedürfnisse und sind je nach **Jahreszeit** unterschiedlich. Die halbjährliche Änderung geht aus einer zweitägigen Klausur hervor, wobei im Vorfeld die Wünsche und Anregungen der Kinder und Jugendlichen abgefragt werden und diese selbstverständlich einfließen.

WINTERPROGRAMM 23. OKTOBER 2017 BIS 13. APRIL 2018

In unseren Räumlichkeiten in der Gumpendorferstraße 62, die in der kalten Jahreszeit vermehrt aufgesucht werden, finden Kinder und Jugendliche einen Treffpunkt ohne Konsumzwang, in denen auch durch verschiedene Angebote ihre Bedürfnisse, wie z.B. Spiel, Sport, kreatives Gestalten etc., abgedeckt werden können. Der Großteil der Indoorangebote richtet sich nach den Bedürfnisgruppen, welche sich primär nach Alter und Geschlecht ausdifferenzierten (siehe „Angebote nach Bedürfnisgruppen“). Für die Wintersaison 2018/19 gab es einige Veränderungen bezüglich der Namensgebung der Angebote und der Erhö-

hung der Angebote für Jugendlichen. So wurde aus dem „Mädchenclub“ „girlz*only“ und aus dem „Burschenclub“ „boyz*only“. Es war für uns nicht nur wichtig den Angeboten eine attraktivere Benennung zu geben, sondern auch nach außen hin klar zu vermitteln, dass nicht nur CIS-Mädchen und CIS-Burschen, das heißt Personen, die sich mit ihrem jeweiligen biologischen Geschlecht identifizieren, die jeweiligen Angebote nutzen können, sondern auch Kids, die sich keinem der beiden Geschlechter angehörig fühlen bzw. inter- oder transsexuell sind. Das „open house“ wurde in „time out“ umgewandelt und kam wesentlich öfter in unserem Programm vor. Bei diesem Angebot können Jugendliche jetzt nicht nur die Räumlichkeiten der Einrichtung nutzen, sie können die Zeit auch nutzen, um mit ihrer Clique eine Aktion oder einen Ausflug zu machen. Die Idee war, dass wir möglichst rasch auf Bedürfnisse von einzelnen Cliquen eingehen können. Dies erfordert dennoch eine Terminabsprache zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen, wobei sich die Fixierung von Terminen als Hürde für die Zielgruppe darstellte. Daher wurde die Möglichkeit, Aktionen zu machen von den Jugendlichen bisher nicht genutzt. Wir bleiben aber weiterhin dran, damit die Jugendlichen im Sinne der Partizipation das Programm nach ihren Wünschen (mit)gestalten können.

Winterprogramm 2018/19				
22. Oktober bis 15. April				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>chill out Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!</p> <p>12.30–14.30</p>	<p>Mobil</p> <p>14.30–15.30</p>	<p>chill out Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!</p> <p>12.30–14.30</p>	<p>chill out Langeweile und Hunger in der Mittagspause? Dann schau vorbei!</p> <p>12.30–14.30</p>	<p>friday action Ausflüge, Kochen, Workshops, ... Jedes Mal etwas Neues! Achtung Altersbeschränkungen möglich</p> <p>15.00–18.00</p>
<p>Mobil</p> <p>15.00–16.30</p>	<p>boyz* only</p> <p>16.00–18.00</p>	<p>Basketball Basketballspielen und trainieren. Ort: VS Comeniusgasse</p> <p>16.00–18.00</p>	<p>Mobil</p> <p>15.00–16.30</p>	<p>time out</p> <p>18.00–20.00</p>
<p>kids club</p> <p>16.00–18.00</p>	<p>time out</p> <p>18.00–20.00</p>	<p>time out</p> <p>18.00–20.00</p>	<p>girlz* only</p> <p>16.00–18.00</p>	<p>time out</p> <p>19.00–21.00</p>

Individuelle Beratung nach Vereinbarung.

Juvivo
www.juvivo.at

1000 Wien
Gumpendorferstr. 62

Draußen

- alle
- 6–12 Jahre
- 13–21 Jahre
- alle Mädchen*
- alle Burschen*

Außerdem haben wir mit dem Winterprogramm 2018/19 die Angebote so gelegt, dass wir fast jeden Tag auch Aktivitäten außerhalb vom Programm anbieten können. Diese Flexibilität ist zwar mit einem organisatorischen Mehraufwand verbunden, wir konnten aber jetzt schon beobachten, dass es in der Arbeit mit den Jugendlichen von erheblichen Mehrwert ist.

Das „come together“ wurde gestrichen. Diese Entscheidung trafen wir aus dem Grund heraus, dass es immer schwieriger wird Jugendliche zu erreichen und an unsere Einrichtung zu binden. Wenn sie dann noch die Räumlichkeiten mit Kindern teilen müssen, nehmen sie unsere Einrichtung immer weniger als die ihre wahr.

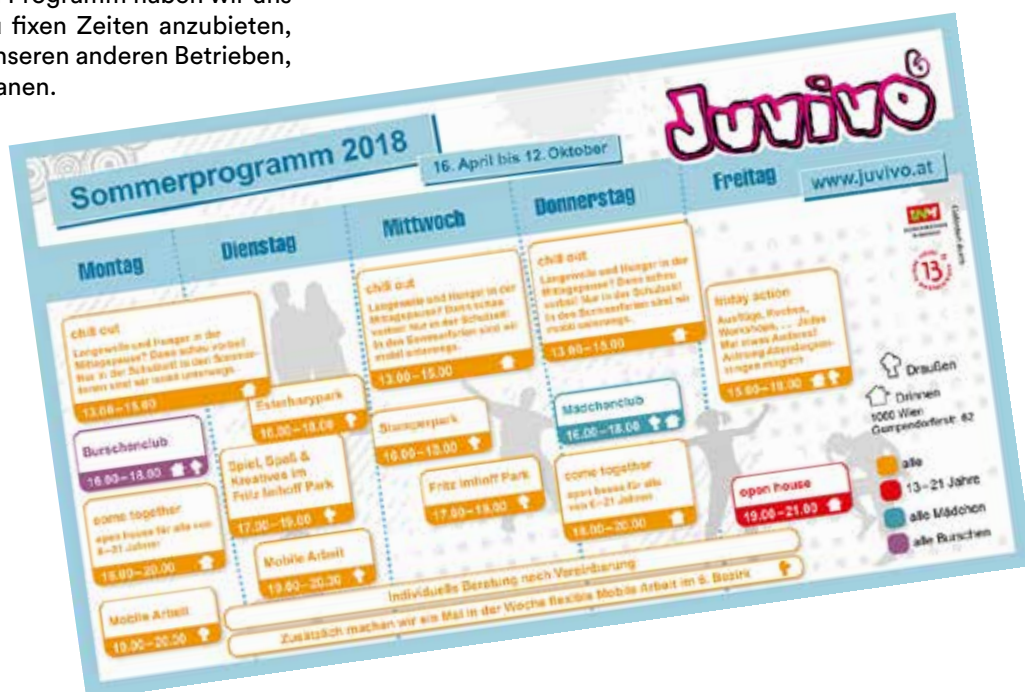
Für Schüler*innen blieb das Angebot „chill out“ erhalten, wo sie in der langen Mittagspause die Möglichkeiten hatten, die Räume zu nutzen und etwas zu essen. Einzig die Zeiten haben sich um eine halbe Stunde verschoben, damit sie mit den Pausenzeiten der Schule zusammenpassen.

Im Turnsaal der Volksschule Corneliusgasse, den wir bisher für Kinder genutzt haben, wird seit dem Winterprogramm 2018/19 Basketballtraining für Jugendliche angeboten. In der Parkbetreuung konnten wir eine gute Beziehung zu einer Clique aufbauen, die sich täglich zum Basketballspielen getroffen haben. Einige von ihnen sind nicht in einem Verein tätig, weshalb wir ihnen die Möglichkeit bieten wollten, auch im Winter ihrem Hobby nachzugehen.

Abgesehen von den Angeboten in unserer Einrichtung waren wir auch zwei bzw. drei Mal in der Woche mobil im 6. Bezirk unterwegs. Mit dem neuen Programm haben wir uns entschieden, die Mobilrunden zu fixen Zeiten anzubieten, um zu erleichtern, diese, neben unseren anderen Betrieben, in das Wochenprogramm einzuplanen.

SOMMERPROGRAMM 16. APRIL 2018 BIS 12. OKTOBER 2018

Während dem Sommerprogramm verlagern wir unsere Angebote verstärkt in den öffentlichen Raum. Dabei verstehen wir uns als Gäste in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und respektieren ihr Bedürfnis, wenn sie unter sich bleiben möchten. Dennoch sind sowohl die Parkbetreuung als auch die Mobile Arbeit wichtige Angebotsformen, um neue Kontakte zu knüpfen, aber auch bestehende Kontakte zu pflegen und zu intensivieren. Vor allem Kinder und Jugendliche, die unsere Räumlichkeiten selten bzw. nie aufsuchen, können dadurch erreicht werden und bei Bedarf niederschwellige Beratung in Anspruch nehmen. Wesentliches Ziel ist, die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen über den Sommer so zu festigen, dass sie auch über den Winter bestehen bleibt. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit im öffentlichen Raum ist es, die sozialräumliche Entwicklung im Bezirk zu beobachten und das Zusammenleben insbesondere in den Parkanlagen zu fördern. Dabei geht es um Vermittlung bei Konflikten und Beschwerden und präventiv um die Vereinbarung von Regeln zur Nutzung der Sport- und Freizeitanlagen zwischen den unterschiedlichen Nutzer*innen. Ein zentraler Teil der Parkbetreuung sind auch pädagogische Elemente wie Spiel-, Sport- und Kreativangebote sowie Feste und Veranstaltungen. Für die Erreichung der Ziele im öffentlichen Raum arbeiten wir stets sehr eng mit dem FAIR-PLAY-TEAM.06 zusammen.



WINTERPROGRAMM 22. OKTOBER 2018 BIS 15. APRIL 2019

In der Woche vom 16. - 20. Oktober hatten wir unsere alljährliche Instandhaltungswoche. Unser Fokus in der Woche bestand darin, die Räumlichkeiten jugendgerechter zu gestalten. So gestalteten wir zusammen mit der Zielgruppe einen Bereich im Café-Stil, entfernten einiges

an Bildmaterial von den Wänden, um eine ruhigere Atmosphäre zu kreieren, und verschönerten eine Wand mit Steinelementen. Die Umgestaltung fiel allen sofort auf und wurde sehr positiv angenommen.



Angebote nach Bedürfnisgruppen

Die Zielgruppenanalyse ergab auch 2018 wieder unterschiedliche Subgruppen mit je eigenen Bedürfnissen („Bedürfnisgruppen“), welche folglich auch spezifische Angebote und Zielsetzungen unsererseits erfordern.

Seit dem letzten Jahr hat sich die Einteilung nach dem Alter aufgrund von neuen Subventionsbedingungen etwas verändert. Dies ermöglicht detailliertere Erkenntnisse zu gewinnen. Wie in den oberen Punkten schon erwähnt, wird die Zielgruppe in Kinder (6 – 9 Jahren), Teenies (10 – 14 Jahren), Jugendlichen (15 – 19 Jahren) und jungen Erwachsenen (20 – 24 Jahren) unterteilt. Für unsere Angebote behalten wir jedoch die ursprüngliche Unterteilung (Kinder: 6 – 12 Jahre; Jugendliche: 13 – 21 Jahre) bei, da die Angebotsstruktur ansonsten zu komplex werden würde.

Auch Personen, die bei uns als „Einzelgänger*innen“ erscheinen, werden als eine eigene Bedürfnisgruppe zusammengefasst, wobei jede*r Einzelne eigene Thematiken mit sich bringt und die Arbeit mit ihnen spezifische Zielsetzungen erfordert.

Neben dem Alter, stellt das Geschlecht ein weiteres Differenzierungsmerkmal unserer Zielgruppe dar, wobei insbesondere den Interessen und Bedürfnissen von Mädchen sowohl in den allgemeinen Programmen, als auch in den geschlechtsspezifischen Angeboten besondere Berücksichtigung geschenkt wird.

Im Rahmen der Zielgruppenanalyse ließen sich aus einer detaillierten Betrachtung der Beziehungen unter den Kindern und Jugendlichen insgesamt 60 Cliques identifizieren. Die Unterteilung in Cliques und deren Analyse ist ein zentraler Punkt in unserer Klausur. Daraus lassen sich die Bedürfnisse der Zielgruppe besser veranschaulichen und konkretere Maßnahmen setzen.

ARBEIT MIT KINDERN (6-9 JAHRE)

Hauptaugenmerk unserer Arbeit mit Kindern ist die Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung, darunter fallen körperliche, **kognitive** und **soziale Aspekte**. Im Kinderprogramm achten wir daher sowohl auf **körperliche Betätigung**, sowie **kreatives Gestalten**, das **Erarbeiten von Wissen** und die **Entwicklung und Stärkung von individuellen sowie sozialen Kompetenzen**. Durch Angebote wie „Spiel, Spaß & Kreatives“ bzw. „kids club“, „friday action“ und in der **Parkbetreuung** ist es uns ein Anliegen mit einem pädagogisch sinnvollen Freizeitangebot auch die Möglichkeit zum informellen Lernen zu bieten. Kinder können somit spielerisch ihre eigenen Interessen und Begabungen entdecken und entfalten, sie werden sprachlich und motorisch gefördert und erlernen **Problemlösungskompetenzen**. Eines unserer wichtigsten Ziele 2018 war es auch an der **Frustrationstoleranz** zu arbeiten und das **Selbstbewusstsein** zu stärken. Zwar sollen die Ambitionen und der Ehrgeiz der Kinder im Spiel und Sport unterstützt werden, gleichzeitig ist es unumgänglich, zu lernen mit Niederlagen und Misserfolg umzugehen. Dafür möchten wir den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, wo sie wichtige gruppenspezifische Erfahrungen sammeln

ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN

- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Zielgruppe kann Meinungsverschiedenheiten ohne Betreuer*innen ausdiskutieren
- Ganzheitliche Entwicklung fördern
- Teilnehmer*innen sind sich ihrer Bedürfnisse bewusst und setzen sich für diese ein
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Halten von Beziehungen
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Frustrationstoleranz erhöhen
- Konzentrationsfähigkeiten erhöhen
- Kinder halten die Grenzen von Anderen aus und ein

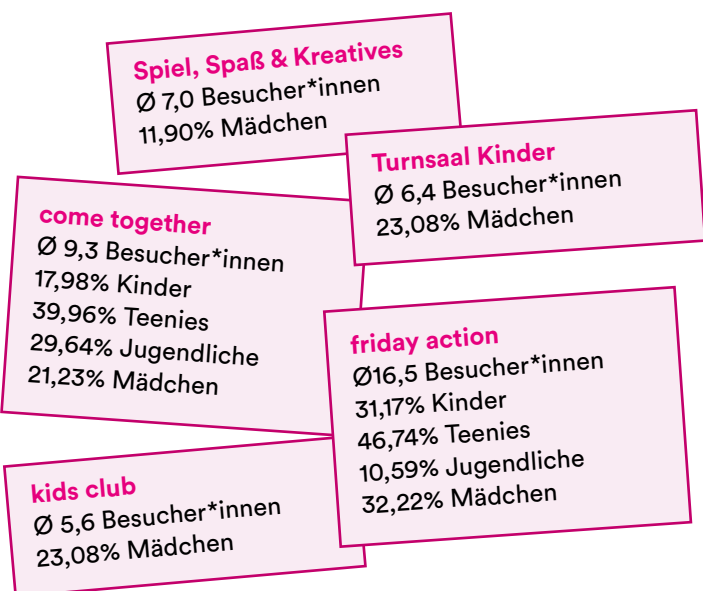
und dadurch ihre **Teamfähigkeit stärken** können, sowie für sich konstruktive Wege finden, um Frust abzubauen und Konflikte zu lösen. Darüber hinaus forcieren wir den **Abbau von Leistungsdruck und Konkurrenzdenken**, indem z.B. bei vielen Spielen und Turnieren keine Preise für Sieger*innen bereitstehen, sondern alle fürs Mitmachen belohnt werden.

2018 gab es zum zweiten Mal die „**Kinder-Gesundheitsstraße**“, ein Projekt, das speziell für 6 – 12-Jährige ausgerichtet ist. Dabei wurden in unseren Angeboten zwei Gesundheitsbausteine („Wir“ und „Medien“) auf spielerische und kreative Art mit den Kindern umgesetzt. Die „Kinder-Gesundheitsstraße“ im 6. Bezirk wird im Auftrag der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) im Rahmen des Programms „Gesunde Bezirke“ mit queraum. kultur- und sozialforschung umgesetzt.

Exemplarisch wird nun eine Clique genauer beschrieben, wir nennen sie „The girlz“. Die Gruppe besteht aus fünf Mädchen, die die gleiche Schule besuchen. Sie kamen hauptsächlich im Programm „chill out“ zu uns, waren aber auch beim Mädchenclub und in den Parks dabei. Hauptsächlich suchten sie Spiel und Spaß, nutzten aber auch die Zeit um Hausaufgaben zu machen oder mit den Mitarbeiter*innen ein Gespräch zu führen. Auffällig war das Verhalten untereinander, wobei es immer wieder zu Konflikten kam. Dabei ging es darum, den eigenen Platz zu finden und die eigene Macht in der Gruppe auszutesten, wodurch einzelne immer wieder ausgeschlossen wurden. In intensiver Auseinandersetzung mit den Mädchen gelang es uns, die Gesprächskultur untereinander positiv zu beeinflussen und Verständnis für die Bedürfnisse jeder Einzelnen zu schaffen.

Nicht nur innerhalb ihrer Clique, auch mit einigen Burschen aus ihrer Klasse, die unsere Einrichtung aufsuchten, gab es häufig Konflikte. Dabei versuchten sie stets die Schuld den Jungs zuzuschreiben und sich selbst als Opfer darzustellen. Es bedurfte einer stetigen Auseinandersetzung mit ihrem Verhalten, um auch die eigene Verantwortung bei den Konflikten zu erkennen. Neben den Konflikten innerhalb der Clique oder mit anderen, konnten wir auch Themen wie Familie, Rollenbilder und Liebe mit ihnen bearbeiten.

Mittlerweile hat sich die Gruppe durch den Schulwechsel aufgelöst, einzelne besuchen dennoch regelmäßig unserer Einrichtung.



„*Weißt du, warum ich JUVIVO lieber hab als tiktok? Weil ich mich bei JUVIVO wie zu Hause fühle.*“
 Mädchen, 9 Jahre

ARBEIT MIT TEENIES (10-14 JAHRE)

Teenies sind die besucherstärkste Gruppe bei JUVIVO.06 ist, vor allem im Angebot „chill out“ und bei den **Ausflügen** sind sie stark repräsentiert. Daher setzten wir 2018 verstärkt, wie auch schon im Vorjahr, auf Tagesausflüge in der Ferienzeit. Solche zeitintensiven Aktionen bieten die Möglichkeit die Beziehung durch **gemeinsames Erleben** zueinander zu stärken, woran man sich auch später noch gerne erinnert.

Das Angebot „chill out“ wurde mit dem Winterprogramm 2018/19 zeitlich neu justiert, damit auch diejenigen, die etwas früher Pause haben, zu uns kommen können. Durch gezieltes Einladen und Bewerben ist es uns gelungen, daraus einen sehr beliebten Betrieb zu machen, den bis zu 55 Schüler*innen aus den umliegenden Schulen gerne nutzen.



Das Teeniealter ist geprägt vom **Suchen nach dem eigenen Platz** in der Gruppe und dem **Austesten von Grenzen**. Umso wichtiger ist es unsererseits ein gutes Gleichgewicht zu finden zwischen **Regeln und Struktur** setzen und **Freiraum** lassen, um sich selbst auszuprobieren. Eine stabile Beziehung entwickelt sich zumal nur sehr langsam, wird dann aber stark genutzt, um altersrelevante Themen wie Freundschaft, Familie, Schule, aber auch Rollenbilder, Partnerschaft und Kriminalität mit einer erwachsenen Bezugsperson zu besprechen. Um eine Beziehung zu forcieren,

Angebote nach Bedürfnisgruppen

haben wir uns seit der letzten Klausur als Ziel gesetzt, vermehrt auf die Bedürfnisse der Teenies einzugehen und mehr Zeit mit den einzelnen Cliques einzuplanen. Dies bedeutet eine höhere Flexibilität unsererseits, da es unumgänglich ist Aktionen sehr zeitnah zu setzen, damit sie auch genutzt werden.

Um mit den Kids unterschiedliche Themen aufzugreifen, stellten wir auch 2018 vereinzelt Themenwände in unseren Räumlichkeiten auf. Die Themenwände von 2018 bezogen sich auf den **HipHop** und dessen Textinhalte, Medien, Ernährung und die **#MeTwo-Kampagne**, die sich gegen die **Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund** richtete. Wir wollen diese Methode weiterhin einsetzen, da es durch visuelle Inputs oft besser möglich ist bestimmte Themenbereiche aufzugreifen.

Die Clique, der wir den Namen „No rules“ geben, soll nun genauer vorgestellt werden. Die Kerngruppe besteht aus acht Jungs und einem Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren. Anfangs gab es einen eher losen Kontakt zu einzelnen Personen der Gruppe, mittlerweile besuchen sie regelmäßig das Angebot „chill out“. Durch Aktionen (z.B. Bowling spielen) und einen gezielten Fokus auf die Gruppe bei den mobilen Runden, konnte die Beziehung zu ihnen einigermaßen gefestigt werden. Es stellte sich auch schnell heraus, dass es eine breite Palette an Themen gibt, die sie meist auch bereitwillig mit uns diskutieren. Vordergründig steht jedoch der Wunsch nach Anerkennung innerhalb der Gruppe, die sie oft über körperliche oder verbale „Stärke“ erlangen wollen. Im Allgemeinen ist der Umgang untereinander sehr harsch, wobei auch das Mädchen ihre Position in der Gruppe durch das Kleinmachen der anderen behaupten will. Das Bedürfnis danach stark zu wirken führt mitunter auch zu körperlichen Auseinandersetzungen, wobei Begriffe wie „Ehre“ und „Respekt“ als Argumente für Gewalt dienen.

Ziel ist es, den Gruppenmitgliedern andere Möglichkeiten aufzuzeigen, durch die sie Anerkennung erlangen können und wahrgenommen werden. Aber auch die Auseinandersetzung mit anderen Themen, wie Sexualität, Rollenbilder, Schule und Zukunftsperspektiven, sind in dieser Gruppe sehr präsent. Dabei geht es einerseits um Informationsübermittlung, andererseits auch um Meinungs austausch und einen Perspektivenwechsel zu bestimmten Thematiken.

ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT TEENIES

- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Eigene sowie Grenzen anderer erkennen und einhalten
- Zielgruppe schafft es ohne diskriminierende Beleidigungen miteinander zu kommunizieren
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Festigung von Beziehungen durch cliquenorientierte Angebote
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung in der Identitätsbildung
- Erkennen von rechtlichen und sozialen Konsequenzen ihres Handelns
- Erarbeiten von Lösungsstrategien bei Konflikten

chill out

Ø20,5 Besucher*innen
11,59% Kinder
71,71% Teenies
13,84% Jugendliche
23,02% Mädchen

„Durch JUVIVO habe ich gelernt, nett und respektvoll zu sein.“

Bursche, 13 Jahre

ARBEIT MIT JUGENDLICHEN (15-19 JAHRE)

Mit unseren Angeboten möchten wir Jugendlichen im 6. Bezirk eine subjektiv sinngebende und selbstbestimmte **Freizeitgestaltung** ermöglichen. Im „open house“ bzw. „time out“ können sie etwa die Räumlichkeiten und Infrastruktur von JUVIVO.06 (u.a. Billard, Computer, W-Lan, Spielkonsole) nutzen oder im Rahmen von „friday action“ an Ausflügen und Sportangeboten teilnehmen. Seit dem Winterprogramm 2018/19 gibt es für Jugendliche zusätzlich das Angebot „Basketball“ in der Turnhalle der VS Corneliussgasse, wo sie auch in den kalten Monaten einen Platz für körperliche Betätigung finden. Außerdem kann das Abendprogramm „time out“ auch für eine Aktivität oder einen Ausflug für eine bestimmte Clique genutzt werden.



Da alle unsere Angebote freiwillig besucht werden, müssen wir bei der Gestaltung darauf achten, dass sie den Bedürfnissen unserer Zielgruppe weitgehend entsprechen und gern besucht werden. Auf der anderen Seite stellt unser Auftrag natürlich weitaus mehr dar, als unterhaltsame und kostenlose Freizeitangebote zu setzen, die zwar vielleicht viele Jugendliche ansprechen, aber zum Teil wenig pädagogischen Gehalt aufweisen. Schließlich ist es uns ein Anliegen, unserer Zielgruppe möglichst das zu vermitteln, was sie für ihre Zukunft und eine gelungene Lebensführung benötigen. Es bedarf daher eines Kompromisses aus lockerer Atmosphäre und Unterhaltung einerseits und Raum für Thematisierung und Bearbeitung von individuellen, jugendspezifischen und gesellschaftsrelevanten Fragen und Problemen andererseits.



Damit Beratungs- oder Bildungsangebote in Anspruch genommen werden sowie für die Auseinandersetzung mit heiklen Themen oder Meinungsverschiedenheiten braucht es stabile Beziehungen, die einerseits Konfrontation erlauben, aber gleichzeitig die Erhaltung der Beziehung gewährleisten. Der Aufbau einer solchen Beziehung ist - je nach Person bzw. Clique - nicht immer einfach und dauert oft lange Zeit. Wenn es jedoch gelingt, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen, dann erlauben sie auch zunehmend Einblicke in ihre persönliche Lebenswelt, wenden sich mit Fragen und Problemen an uns und nehmen **Beratungsangebote** eher an. Das zeigt sich etwa darin, dass Jugendliche in schwierigen Situationen wie z.B. bei Behördengängen oder Polizeieinvernahmen aktiv an uns herantreten und nach Rat oder Begleitung fragen. Im letzten Jahr fanden insgesamt 269 **Beratungen** statt, an denen durchschnittlich **1,9 Personen** teilnahmen (2017: 348 Beratungen mit durchschnittlich 2,2 Personen). Der Großteil erfolgte während unserer regulären Angebote, **extra Termine für Beratungen bzw. Begleitungen** wurden 2018 lediglich 28 vereinbart (2017: 61). Dieser Rückgang sowohl bei den Beratungen innerhalb der Betriebe, als auch bei extra Terminen kann darauf zurückgeführt werden, dass wir uns 2018 sehr stark auf den Aufbau von neuen Beziehungen konzentriert haben.

Im Gegensatz zum Vorjahr traten 2018 die Jugendlichen am häufigsten mit Fragen zum **sozialen Verhalten** (u.a. Gewalt, Konflikte und Diskriminierung) (30,34%) und zum **sozialen Umfeld** (u.a. Familie, Freunde, Liebe und Partnerschaft) (23,35%) an uns heran. Dies liegt vor allem daran, dass unsere Angebote heuer eher von einer jüngeren Zielgruppe genutzt wurden. Dem folgend kamen die Themenbereiche **Bildung und Beruf** (z.B. Bewerbungen, Berufsorientierung,) (17,76%), **Gesundheit** (u.a. Körper, Ernährung, Sexualität) (14,53%), **Gesellschaft** (u.a. Politik, Religion, Kultur) (7,45%) und **Materielle Sicherung** (u.a. Wohnen, Schulden, Finanzen) (3,60%). Während in unserer Arbeit mit den Kindern vor allem pädagogische Ansätze im Vordergrund stehen, stehen bei Teenies und Jugendlichen zunehmend auch **sozialarbeiterische Belange auf der Agenda** auf.

2018 fanden insgesamt **804 sozialpädagogische Interventionen** mit durchschnittlich **2,7 Personen** – also mit **2194 Teilnehmer*innen** statt (2017: 676, Ø 3,2 Personen; 2130 Teilnehmer*innen), wobei v.a. „**soziales Verhalten**“, „**soziales Umfeld**“, „**Bildung und Beruf**“, sowie „**Gesundheit**“ die häufigsten Themen waren.

Im Unterschied zu sozialarbeiterischen Tätigkeiten geht es bei den sozialpädagogischen Interventionen vor allem um eine erzieherische Tätigkeit, die die Reflexion zu bestimmten Themen und Verhaltensweisen zum Ziel hat. Die sozialarbeiterischen Beratungen hingegen erfordern ein spezielles Setting zu einem spezifischen Thema, wobei eine Ist-Stand-Erhebung gemacht wird, Fragestellungen und Informationen bearbeitet bzw. weitergegeben werden und eventuell weitere Vorgangsweisen vereinbart werden.

Die Clique „Shy ones“ soll nun exemplarisch dargestellt werden. Diese Gruppe besteht aus sechs männlichen Kernmitgliedern und weiteren fünf bis sechs Jugendlichen, die immer wieder zusammen anzutreffen sind. Der Beziehungsaufbau zu dieser Gruppe verlief sehr schleppend. Anfangs trafen wir sie nur sporadisch bei der Parkbetreuung oder bei den mobilen Runden. Gegen Ende des Jahres kamen sie immer öfter in unsere Einrichtung oder in die Turnhalle zum Basketball spielen. Vordergründig kommen sie zu uns, um die Räumlichkeiten zu nutzen und zum Spielen. Mit der Zeit öffneten sie sich uns gegenüber und es kamen Themen wie Schule, Ausbildung und Familie zum Vorschein.

„Euer Angebot ist wichtig, weil man draußen auf blöde Dinge kommt.“

Bursche, 17 Jahre

ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT JUGENDLICHEN

- Einzelne Nutzer*innen sind offen gegenüber den anderen Nutzer*innen
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Zielgruppe spricht Betreuer*innen aktiv auf Beratungsbedarf an
- Bedarfsorientierte Beratung wird angenommen
- Aufbau und Vertiefung von Beziehungen durch cliquenorientierte Angebote
- Soziale Kompetenzen stärken
- Toleranz und Akzeptanz fördern und fordern
- Begleitung beim selbstbestimmten Lebensweg der Jugendlichen
- Zielgruppe unterlässt diskriminierende Beleidigungen

Begleitung
7 Begleitungstermine
8 Begleitungskontakte

62,50% Mädchen/Frauen

open house
Ø 7,9 Besucher*innen
7,6% Mädchen

Beratung
21 Extraberatungstermine
31 Extraberatungskontakte

64,52% Mädchen/Frauen

time out
Ø 8,6 Besucher*innen
16,59% Mädchen

ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN (AB 20 JAHREN)

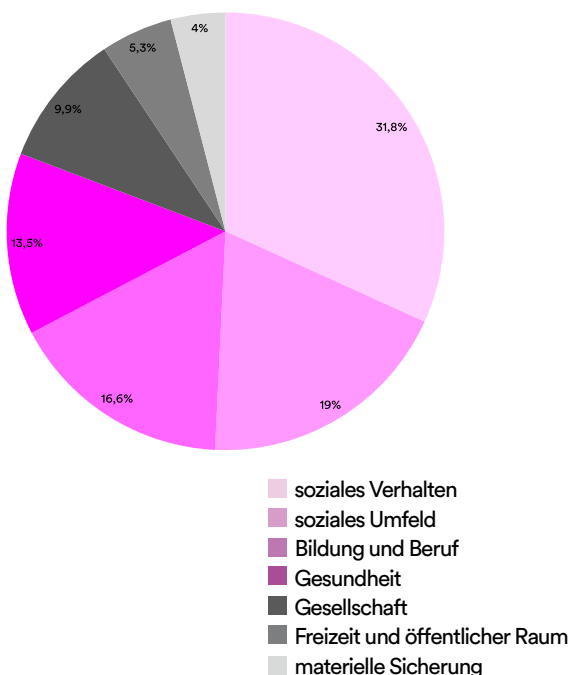
Seit einigen Jahren ist ein Trend erkennbar, dass **junge Erwachsene** vermehrt den Kontakt zu JUVIVO.06 suchen. Meist handelt es sich dabei um Personen, die früher unsere Angebote besucht und eine Beziehung zu den Betreuer*innen aufgebaut haben und heute bei Bedarf **sozialarbeiterische Beratung** und Unterstützung in Anspruch nehmen oder den Austausch mit uns suchen. Die **Themen** und **Problem-bereiche**, mit denen sie sich an uns wenden, umfassen u.a. Arbeitssuche, Wohnungssuche, Gewalt, Rechtliches, Delinquenz, Gesundheit, Drogenkonsum und Behördenwege.

Insgesamt trafen wir im Jahr 2017 **28** uns namentlich bekannte **junge Erwachsene**. Der Großteil der jungen Erwachsenen hält persönlich, unabhängig ihrer Peergroup, Kontakt mit uns, oder wir treffen sie bei unseren mobilen Runden.

ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

- Kontakt zu älteren/ehemaligen Jugendlichen halten
- Übergang ins Erwachsenenalter begleiten
- Ehemalige Jugendlichen kommen zu JUVIVO.06 und erzählen von ihren Erfolgen auf beruflicher und privater Ebene
- Ehemalige Jugendliche kommen zu JUVIVO.06, wenn sie etwas brauchen
- Selbstständigkeit fördern
- Niederschwelliges Kontakt- und Beratungsangebot bieten
- Junge Erwachsene reflektieren Fehler und Lernerfahrungen von früher
- Junge Erwachsene nehmen ihre Vorbildrolle im Park bewusst wahr

Beratung nach Themenbereichen



ARBEIT MIT EINZELGÄNGER*INNEN

2018 schrieben wir **38** Personen der Gruppe „**Einzelgänger*innen**“ zu. Dabei handelte es sich um Kinder und Jugendliche, welche unsere Angebote stets alleine besuchten, unserer Wahrnehmung nach keinem Gruppenverband angehörten und teilweise Schwierigkeiten hatten oder bewusst kein Interesse daran zeigten, mit anderen in Kontakt zu treten bzw. Anschluss zu finden. Die meisten der s.g. „Einzelgänger*innen“, die regelmäßig unsere Angebote besuchten, nahmen unser Angebot gerne in Anspruch und suchten sehr intensive Beziehungen zu den Jugendarbeiter*innen.

Bei Einzelgänger*innen, die auch Stammnutzer*innen sind, gelang es sehr gut an ihrer **Selbstbehauptung** zu arbeiten, ihr **Selbstbewusstsein** kontinuierlich und individuell zu stärken, und den Kontakt zu den anderen zu fördern. Dazu gehört vor allem ihre vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und zu stärken, sie aber auch mit ihnen unangenehmeren Themen auf sensible Art zu konfrontieren und sie so aus der Reserve zu locken. Dafür ist die fachliche Haltung und die Gesprächskultur der Betreuer*innen von JUVIVO.06 ausschlaggebend und ein Faktor für die erfolgreiche Arbeit mit Einzelgänger*innen.

ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT EINZELGÄNGER*INNEN

- Einzelgänger*innen nutzen das Angebot von JUVIVO.06 regelmäßig
- Selbstbewusstsein stärken
- Selbstbehauptung fördern
- Einzelgänger*innen trauen sich ihre Bedürfnisse in der Gruppe zu sagen und einzufordern
- Kontinuierliches Beziehungsangebot
- Unterstützung bei der Integration ins Gruppengefüge
- Kontakte zu anderen fördern
- Einzelgänger*innen nutzen mit anderen das Raum- und Spielangebot bei JUVIVO
- Selbstwirksamkeit spüren

FEMINISTISCHE MÄDCHEN- UND BURSCHENARBEIT

Im Verein JUVIVO hat geschlechtssensible und geschlechtsspezifische Arbeit einen großen Stellenwert, nicht zuletzt deswegen, weil Mädchen und Burschen noch immer oft unterschiedliche (familiäre) Verpflichtungen und Freiheiten haben. Dabei ist es für uns selbstverständlich, dass sich feministische Mädchen- und Burschenarbeit durch alle unsere Programme durchzieht. Dennoch ist auch ein geschlechtshomogenes Setting wichtig, um einen geschützten Rahmen für bestimmte Themen zu schaffen, wofür es einmal wöchentlich ein Angebot nur für Mädchen und eines nur für Burschen gibt.

Die Namensänderung von Mädchen- und Burschenclub zu girlz*only und boyz*only hat zwei Gründe: einerseits wollten wir die Benennung attraktiver gestalten, andererseits möchten wir dadurch ein offensichtliches Statement abgeben, dass kein Geschlecht ausgeschlossen wird. Durch das Sternchen sollen sich auch die Kids angesprochen, die sich keinem der beiden Geschlechter angehörig fühlen bzw. inter- oder transsexuell sind.



MÄDCHENCLUB BZW. GIRLZ*ONLY

Bei der Programmgestaltung für den einmal wöchentlich stattfindenden **Mädchenclub / girlz*only** richteten wir uns einerseits nach den Wünschen der Mädchen und andererseits danach, was wir aus unserer Sicht pädagogisch sinnvoll für die Gruppe empfanden. So war es uns neben Spiel und Spaß auch ein Anliegen geschlechtsspezifische Rollenbilder zu hinterfragen und gesellschaftsrelevante Thematiken anzusprechen. Im Laufe des Jahres 2018 haben vermehrt jüngere Nutzerinnen das mädchenstpezifische Angebot aufgesucht und die Anzahl der Besucherinnen stieg an (siehe Tabelle). Die Verschiebung im Alter und bei der Teilnehmerinnenanzahl beeinflusste auch unsere Programmgestaltung. Gesprächsrunden, die bei älteren Mädchen großen Anklang fanden, hätten in dieser Form die Jüngeren überfordert.

Die Arbeit mit den jugendlichen Mädchen war auch 2018, wie auch die Jahre davor, eine große Herausforderung. Die meisten Kontakte zu ihnen verliefen hauptsächlich über die Mobile Arbeit, in der Parkbetreuung oder über Beratungsangebote. Obwohl bei den Abendangeboten erfreulicherweise ein Anstieg der Mädchenquote erkennbar ist, ist es jedoch immer noch schwierig, sie an unsere Indoor-Angebote zu binden. Dies kann einerseits am Druck durch Burschen aus dem gleichen Umfeld in gemischtgeschlechtlichen Angeboten liegen, andererseits an den sozialen und familiären Verpflichtungen der Mädchen. Darüberhinaus entscheiden sich Mädchen aber auch aktiv eher in kleineren Gruppen und nicht ortsgebunden ihre Freizeit zu gestalten. Auffallend war im letzten Jahr die Anzahl der Extraberatungen

und Begleitungen mit Mädchen und Frauen, die 64,52% bzw. 62,5% der Gesamtberatungen betragen. Da die Zahl der extra Beratungen insgesamt gesunken ist, fällt hierbei die intensive Einzelfallarbeit mit einem Mädchen besonders ins Gewicht.

Um dennoch den Kontakt zu jugendlichen Mädchen zu halten, legten wir den Fokus vermehrt auf soziale Netzwerke, vor allem Instagram. Dadurch können sie unsere Aktivitäten verfolgen und werden gezielt für Angebote eingeladen. Außerdem versuchten wir über geschlechtsspezifische Projekte, wie dem Frauenlauf (siehe Projekt- und Themenorientierte Arbeit), jugendliche Mädchen anzusprechen.



ZIELE UND WIRKUNGEN FÜR GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ARBEIT

- Geschlechtsspezifische Rollenbilder hinterfragen
- Mädchen/Burschen erproben sich in verschiedenen Rollen
- Mädchen/Burschen in ihren Rechten stärken
- Selbstwirksamkeit stärken
- Selbstbehauptung stärken
- Zielgruppe erkennt bestehende Chancenungleichheiten und setzt sich für Chancengerechtigkeit ein
- Reflektieren von genderbezogenen Schimpfwörtern

Mädchenclub

Ø 7,3 Mädchen
23,48% Kinder*
47,35% Teenies*
3,03% Jugendliche*

*Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Burschen und Erwachsenenkontakte

girlz*only

Ø 10,1 Mädchen
29,58% Kinder*
40,85% Teenies*
4,23% Jugendliche*

*Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Burschen und Erwachsenenkontakte

BURSCHENCLUB BZW. BOYZ*ONLY

Im burschenspezifischen Angebot konnten wir 2018 einen neuerlichen Anstieg bei der durchschnittlichen Teilnehmeranzahl verzeichnen (siehe Tabelle).

Das geschlechtsspezifische Angebot für Burschen hat zum Ziel, die Burschen in ihrer Identitätsfindung zu begleiten, Rollenerwartungen und Rollenbilder zu hinterfragen und somit auch ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein zu stärken. Hierfür achteten wir darauf, ein angenehmes und geschütztes Setting zu schaffen, damit sie sich auch trauen verschiedene Verhaltensweisen und Rollen auszuprobieren. Außerdem ist es uns ein großes Anliegen soziale Kompetenzen in der Gruppe zu stärken, damit die Kinder und Jugendlichen Verständnis für die Bedürfnisse Anderer entwickeln, aber auch ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können.



CLIQENORIENTIERTE ARBEIT

Schon im Vorjahr kristallisierte sich heraus, dass Angebote wie „Freiraum“ für cliquenorientiertes Arbeiten zurzeit weniger geeignet sind. Abgesehen von der Hochschwelligkeit, ist es nicht möglich durch ein zeitlich fixes Angebot, angemessen auf die Bedürfnisse der Cliquen einzugehen. Der „Freiraum“ wurde daher abgeschafft und der Fokus mehr auf flexible Aktionen mit einzelnen Cliquen gesetzt. Zudem haben Cliquen auch die Möglichkeit, zu den Zeiten von „time out“ einen Ausflug oder Aktivität mit ihrer Gruppe zu gestalten. Obwohl das flexible Angebot schon genutzt wurde, gab es immer wieder Schwierigkeiten bei der Terminfindung, da ein Termin, der eine Woche in der Zukunft liegt, oft für die Zielgruppe zu verbindlich ist. Wir werden dennoch weiter flexible Angebote machen, da sie für eine qualitative Cliquenarbeit notwendig sind.

DIGITALE JUGENDARBEIT

Kinder und Jugendliche nutzen immer mehr digitale Medien als Kommunikationsform, als Instrument der Selbstinszenierung, sowie als Möglichkeit Feedback von Gleichaltrigen zu bekommen. Durch Smartphones und immer mehr Zugänge zu kostenlosem WLAN verändert sich auch das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen.

Um mit Teenies und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt in Kontakt treten zu können, wurde es für die Jugendarbeit immer notwendiger, die eigenen Programme und Angebote auch über digitale Medien abseits der Homepage zu bewerben.

Aber nicht nur das Bewerben und Erinnern an die Angebote, sondern auch das in Kontakt treten, oder Kontakt halten zu einzelnen Cliquen oder einzelnen Teenies und Jugendlichen wird durch die Nutzung von social media Kanälen vereinfacht und verstärkt möglich.

Seit 2018 nutzen wir hauptsächlich unseren instagram account. Wir haben zwar auch einen Facebook und einen youtube account, diese nutzen wir aber nur mehr sporadisch. Auch WhatsApp hat im Vergleich zu früher an Wichtigkeit bei der Kommunikation mit der Zielgruppe verloren (siehe auch Jahresschwerpunkt weiter unten).

Burschenclub

Ø 8,5 Burschen
21,15% Kinder*
46,59% Teenies*
20,43 % Jugendliche*

*Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Mädchen und Erwachsenenkontakte

boys*only

Ø 10,9 Burschen
6,58% Kinder*
77,63% Teenies*
7,89 % Jugendliche*

*Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Mädchen und Erwachsenenkontakte

KALENDARIUM

JÄNNER

Burschenclub

- Stencils
- Videodreh: Jetzt mal ehrlich...?
- Frauen in Musikvideos

Spiel, Spaß & Kreatives

- Frieden
- Schrumpffolie
- Bewegungsspiele
- Spielenachmittag

Freiraum

- Mobile Arbeit

Mädchenclub

- Jetzt mal ehrlich
- Badebomben
- Frauen in Musikvideos

friday action

- Haus des Meeres
- Bogi Park
- Eislaufen

Sonstiges

- Exit JUVIVO
- Sport & Fun Halle
- Themenwand Ernährung



FEBRUAR



Burschenclub

- Sport & Fun Halle
- Kochen
- Männer Cafe

Spiel, Spaß & Kreatives

- Safer Internet Day
- Faschingsfest
- Jetzt mal ehrlich ...?

Freiraum

- Bewerbungen schreiben

Mädchenclub

- Schüssel basteln
- Kochen
- Talk, Talk, Talk
- Jetzt mal ehrlich ...?



friday action

- Semester Party
- Bewegung, Rythmus & viel Spaß
- Bouldern
- Technische Museum

Sonstiges

- Sommerklausur

MÄRZ

Burschenclub

- Sing mit mir!
- Spieletag
- Pizza backen
- Bowling

Spiel, Spaß & Kreatives

- Sing mit mir!
- Bewegungssp.
- Mein Bild

Freiraum

- Sing mit mir!
- Billard-Turnier
- Bewerbung schreiben

Mädchenclub

- Relax!
- Sing mit mir!
- Billardturnier
- Cocktails machen
- Ausflug made by you

friday action

- Bowling
- Abschiedsfest Sevag
- Planetarium
- Kinder JUVIVO Cup
- Bouldern



APRIL



Burschenclub

- Cocktails machen
- Talk, Talk, Talk
- Kochen
- Männer Cafe

Spiel, Spaß & Kreatives

- Tiermasken+Riesenfernseher
- Pflanzen setzen im JUVIVO-Beet
- Wünsche PAB sammeln
- Geschicklichkeitsspiele

Mädchenclub

- Kochen
- Karaoke
- Fußball spielen
- Jetzt mal ehrlich ...?

friday action

- Winter JUVIVO Cup 2018
- Madame Tussauds
- Bogi Park
- Turnier im Minna-Lachs-Park

Sonstiges

- Beginn Sommerprogramm ab Mitte April
- SSK ist jetzt im Fritz-Imhoff-Park
- Parkturnierwoche



MAI

Burschenclub

- Garteln-Beet machen
- Together is better
- Badeschiff - Käfig kick'n

Spiel, Spaß & Kreatives

- Beet bepflanzen FIP
- Lustige Spiele für alle gemeinsam
- Slackline/Hundeklo-Plakat
- Fair-Play-Fußball-Turnier

Mädchenclub

- Lauftraining
- Together is better
- Lauftraining

friday action

- Picknick & Preisverl. der Turnierwoche im Esterhazypark
- Prater
- Kooperative Spiele
- Bowling

Sonstiges

- Umsetzung des Gesundheits-Bausteins „WIR“ im Esterhazy-, Fritz-Imhoff- und Hubert-Marischka-Park
- Fair Play Fußball Turniere im Esterhazypark und Fritz-Imhoff-Park



JUNI



Burschenclub

- Handytaschen nähen
- Minigolf
- Kochen
- First Love

Spiel, Spaß & Kreatives

- Henna
- Medien und Du
- Nudelbilder
- stop motion und Co

Mädchenclub

- Handytaschen nähen
- Butter machen
- Talk, Talk, Talk
- Eis machen

friday action

- Picknick an der Donau
- Esterhazygassen-Fest
- Online-Schnitzeljagd-actionbound
- Lochkamera
- Schwimmen

Sonstiges

- Fair Play Fußball Turnier Hubert-Marischka-Park
- Graffiti WS im Fritz-Imhoff-Park
- Umsetzung Gesundheits-Baustein Medien
- Themenwand Medien
- Stiegenfest
- Themenwand Musik

JULI

Burschenclub

- Fight Club mit special Guests
- Kochen
- Eis essen gehen
- Schwimmen
- Picknick

Spiel, Spaß & Kreatives

- Tret-Go-Kart Rennen-Ferierspiel
- Stofftaschen Stencils
- Parkizipation
- Wasserspiele

Mädchenclub

- Pflanzen setzen- vor dem Eingang
- Ausflug BIOHOF
- Talk, talk, Talk im Sommer
- Eis essen gehen

friday action

- Kinderbauernhof Cobenzl
- Sommerrodelbahn
- Tagesausflug Tulln - Schwimmen
- Boot fahren

Sonstiges

- Sommerferienspiel im Fritz-Imhoff- und im Esterhazypark
- Parkizipationsgespräche im Esterhazypark, im Hubert-Marischka-Park und im Fritz-Imhoff-Park



AUGUST



Burschenclub

- Kochen
- Schwimmen
- Talk, Talk, Talk
- Prater

Spiel, Spaß & Kreatives

- gesunde Jause
- Bewegungsspiele
- Kreide selber machen
- Brettspiele

Mädchenclub

- Zoo-Schönbrunn
- Picknick im Hof
- Ausflug zur Himmelwiese
- Pois basteln
- Schwimmen

friday action

- Lamawanderung
- Picknick Steinhofgründe
- Natur & Tiere Hirschstetten
- Schwimmen
- Picknick & Baden

Sonstiges

- Parkizipationsgespräch im Fritz-Imhoff-Park
- Teilnahme an Parkgesprächen am Loquaipplatz, im Esterhazypark, im Fritz-Imhoff- und im Hubert-Marischka Park
- Sommerferienspiel mit den basket flames und der WiG life lounge

SEPTEMBER

Burschenclub

- Cocktails mixen
- Minigolf
- Kochen
- Badeschiff Käfigfußball

Spiel, Spaß & Kreatives

- Stencils
- Jetzt mal ehrlich...?
- Slackline
- Seilspringen

Mädchenclub

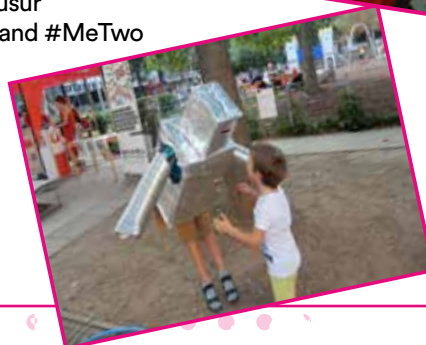
- Lochkamera
- Coolste Fotos '18

friday action

- Klettergarten
- Picknick
- Shades Tours

Sonstiges

- Kinder-Gesundheitsstraße Esterhazypark
- Winterklausur
- Themenwand #MeTwo



OKTOBER

Burschenclub/boyz*only

- Kochen
- world press Fotoausstellung
- Billardturnier

Sonstiges

- Instandhaltungswoche
- whatchaskool bei JUVIVO.06
- Start Winterprogramm ab 19.10.2018
- Schulklassenbesuche VS Corneliusgasse

Spiel, Spaß & Kreatives

- Beet einwintern

Mädchenclub/girlz*only

- Kochen
- Film schauen

friday action

- Tiergarten Schönbrunn
- dinner in the dark bei JUVIVO.06
- winter opening



NOVEMBER

boyz*only

- Kochen
- Punsch trinken
- Fifa Turnier

girlz*only

- Katzencafé
- Basteln
- Badebomben
- Muffins backen

friday action

- Haus des Meeres
- Bowling
- Eislaufen

Sonstiges

- Schulklassenbesuche VS Sonnenuhrgasse
- Schulklassenbesuche WMS Loquaipplatz
- Cliquenausflüge: z.B.: Bowling



DEZEMBER

boyz* only

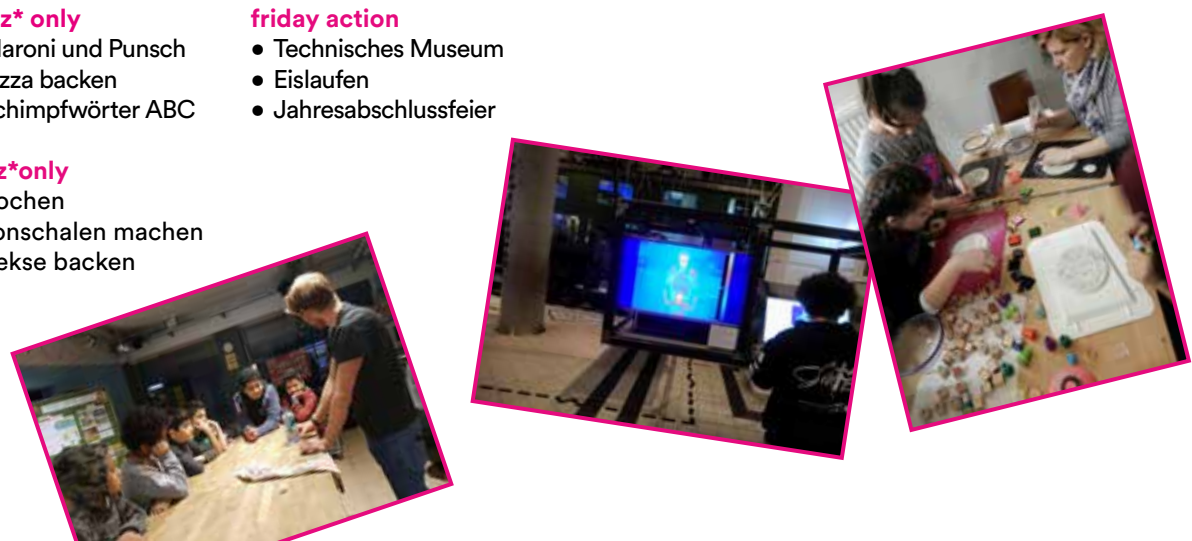
- Maroni und Punsch
- Pizza backen
- Schimpfwörter ABC

girlz*only

- Kochen
- Tonschalen machen
- Kekse backen

friday action

- Technisches Museum
- Eislaufen
- Jahresabschlussfeier





Projekt- und Themenorientierte Arbeit

Bei den Teamklausuren legen wir unser Programm fest und machen uns Gedanken darüber, welche Projekte und Themenschwerpunkte wir in der kommenden Saison setzen möchten. Projektförmige Angebote oder Workshops eignen sich besonders dazu, bestimmte Themen, die bei den Kindern und Jugendlichen gerade aktuell sind oder die uns besonders wichtig erscheinen, aufzugreifen und mit ihnen altersadäquat zu bearbeiten.

Andere Themenbereiche sind wiederum konstant von Bedeutung und/oder zu komplex, um sie nur einmalig im Rahmen eines Projekts zu behandeln, und erfordern daher eine weiterführende, kontinuierliche Bearbeitung bzw. einen längerfristigen Themenschwerpunkt.

Im Folgenden werden 3 Projekte bzw. Schwerpunkte beispielhaft erklärt und Projekte zum MA13 Jahresschwerpunkt Medien.Kompetenz.JA näher beschrieben.

FRAUENLAUF

Seit jeher sind wir darum bemüht unsere Einrichtung und Angebote attraktiver für Mädchen zu gestalten. Es war uns daher ein Anliegen, ein Projekt speziell für Mädchen zu starten, wo sie einen geschützten Raum vorfinden und neue Erfahrungen machen können. Dafür eignet sich der Frauenlauf sehr gut, da die Mädchen unter sich sind und an einem bekannten Event teilnehmen können. Unterstützt wurden wir dabei von der Wiener Gesundheitsförderung.

Im Vorfeld zum Lauf gab es zwei Trainingseinheiten, die von einer Sportlehrerin und erfahrenen Marathonläuferin geleitet wurden. Die Trainings wurden in der Zeit des Mädchenclubs abgehalten, damit alle Mädchen – nicht nur diejenigen, die sich für den Lauf angemeldet hatten –

mitmachen konnten. Dabei lernten sie nicht nur, wie man sich richtig aufwärmt und sich nach dem Laufen dehnt, es ging vor allem darum, die eigene Kraft richtig einzuteilen und sich nicht von Beginn an zu überfordern.

Am 27. Mai 2018 fand dann das große Event statt. Acht Mädchen haben sich dafür angemeldet und waren in aller Früh bereit sich der Herausforderung zu stellen. Bevor es losging bekam jede Teilnehmerin ihre Startnummer und das Startsackerl. Der fünf Kilometer Lauf war zwar für die eine oder andere eine große Überwindung, es haben aber alle geschafft über die Ziellinie zu kommen. Im Anschluss gab es ein gesundes Frühstück in der Einrichtung und wir konnten das überwältigende Erlebnis, mit den vielen Teilnehmerinnen und den unterschiedlichsten Unterstützer*innen, Revue passieren lassen.

Einige Mädchen äußerten gleich nach dem Lauf, dass sie auch nächstes Jahr wieder dabei sein wollen, was dann auch fix geplant wurde. Dafür werden wir uns aber noch mehr Zeit nehmen, damit die Mädchen auch das Rahmenprogramm am Nachmittag miterleben können.



KOOPERATION MIT SCHULEN

Seit vielen Jahren bemühen wir uns darum, die Zusammenarbeit mit den Schulen im Bezirk zu verstärken. Heuer waren diese Bemühungen besonders erfolgreich. So kamen 2018 insgesamt 9 Klassen auf Besuch zu uns (jeweils die 2.Klassen der VS Corneliussgasse und der VS Sonnenuhr-gasse und die 1.Klassen der WMS Loquaipplatz, sowie eine Klasse der Schule mit sozialem Schwerpunkt St.Christiana). Ziel ist es dabei, dass möglichst viele Schüler*innen des Bezirks die Angebote von JUVIVO.06 kennenlernen und die erste Hemmschwelle zu kommen, gesenkt wird. Wir freuen uns, dass dieses Angebot so gut angenommen wird. Immer wieder kommen nach den Klassenbesuchen neue Kinder, Teenies und Jugendlichen zu unseren Angeboten.

Eine besondere Kooperation fand heuer im Rahmen der Woche für Beruf und Weiterbildung statt. JUVIVO.06 organisierte einen Workshop von whatchado und lud die 3. und 4. Klassen der WMS Loquaipplatz, sowie des Zis Spalowskygasse ein. Durch das bewerben im Programmheft der Woche für Beruf und Weiterbildung zeigten auch Schulen aus den umliegenden Bezirken Interesse. Insgesamt kamen 10 Schulklassen mit knapp 200 Schüler*innen. Ziel war es, dass sich die Schüler*innen lustvoll mit dem Thema Berufsorientierung auseinandersetzen.



Des Weiteren funktioniert die Vernetzung mit dem Schulsozialarbeiter der WMS Loquaipplatz sehr gut. Er unterstützt uns auch in der Kommunikation mit der Schule.

Nachdem in vielen Gesprächen mit den Schüler*innen der WMS Loquaipplatz das Thema Gewalt vorkommt, haben wir der Schule auch angeboten, gemeinsam mit dem Verein Samara Gewaltpräventions- bzw. -sensibilisierungs-Workshops anzubieten. Die Umsetzung ist für 2019 geplant, muss aber noch konkretisiert werden.

TAGESAUSFLÜGE

Viele Kinder und Jugendliche, die unsere Angebote nutzen kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und sind somit von Armut betroffen oder bedroht. Dies hat Auswirkungen auf viele unterschiedliche Lebensbereiche, so auch auf ihr Freizeitverhalten und die Möglichkeit der Befriedigung von sozialen und individuellen Bedürfnissen

sowie der Selbstverwirklichung. Um diesen sozialen Ungerechtigkeiten etwas entgegenzuwirken und die Teilhabe an der Gesellschaft zu erhöhen, machen wir regelmäßig Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen.

So kommt es nicht selten vor, dass Kinder mit JUVIVO.06 etwas das erste Mal ausprobieren und erleben können. In den Sommerferien können aufgrund der erhöhten Zeitressourcen der Zielgruppe auch besondere Ausflüge gemacht werden, die den Kindern, die aus sozioökonomischen Gründen nicht oder nur kurz auf Urlaub fahren können, trotzdem die Erfahrung eines besonderen Erlebnisses ermöglichen. Dies waren 2018 beispielsweise Schwimmausflüge nach Tulln und an die Brigittenauer Bucht, eine Lamawanderung im Burgenland, ein Picknick auf den Steinhof Gründen oder ein Ausflug in die Schaugärten Hirschstätten.

Heute ist der beste Tag in meinem Leben: Boot fahren, Eis essen, schöne Fotos gemacht und das auch noch mit JUVIVO!!

Mädchen, 9 Jahre



JAHRESSCHWERPUNKT MEDIEN.KOMPETENZ.JA

Der Jahresschwerpunkt der MA13 für 2018 war wie im Vorjahr Medien.Kompetenz.JA.

Dies spiegelte sich in zahlreichen Gesprächen, in unseren Angeboten und im Gesundheits-Baustein Medien bei der Kinder-Gesundheitsstraße wider.

Dabei wurde einerseits das Thema „Medien“ aufgegriffen oder als Methode in unseren Betrieben verwendet. So bearbeiteten wir im Rahmen des Safer Internet Days „Prank

Videos“, schauten uns die Rolle der Frauen in Musikvideos genauer an und stellten unsere altbewährten Themenwände („HipHop“ und „Medien-Quiz“) in den Betrieben auf. Daneben diskutierten wir gesellschaftsrelevante Themen mit dem Spiel „Jetzt mal ehrlich...“ und drehten dazu mit den Kindern und Jugendlichen Videos zu den einzelnen Situationen oder verwendeten das Tablet und das Handy, um eine Schnitzeljagd zu veranstalten.

Bei der Kinder-Gesundheitsstraße, die von der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) und queraum gefördert wird, war das Thema „Medien“ für über ein Monat unser ständiger Begleiter in all unseren Angeboten. Die Bandbreite an Übungen und Spiele, die speziell für Kinder von 6 bis 12 Jahren zugeschnitten waren, verlief vom kreativen Gestalten - wie Handytaschen nähen, Lesezeichen und Lautsprecher basteln, Lochkameras anfertigen – über Spiele und Übungen – wie Medien-Activity, Werbung/Gefühle, Riesenhandy- und einem Medienquiz.

Geplant wäre auch ein Fotografie-Workshop zum Thema „Rollenbilder“ im Medienzentrum. Leider war es letztes Jahr nicht möglich einen geeigneten Termin zu finden, wir werden aber für dieses Jahr einen weiteren Versuch starten. Auch für uns Mitarbeiter*innen ist die Auseinandersetzung



mit den neuen Medien unabdingbar, um die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen. Dazu gab es auch im Jahr 2018 Fortbildungen. Unser Instagram-Account steht mittlerweile am ersten Platz, was die mediale Kommunikation zwischen uns und den Jugendlichen betrifft. Es gelang uns dadurch präsenter für unsere Zielgruppe zu sein und schneller auf etwaige Fragen zu antworten oder Änderungen von Angeboten zu kommunizieren.

Resümee und Perspektiven



2018 war geprägt vom Wechsel und Aufbau von Beziehungen mit der Zielgruppe. Es zeigt sich auch an der Statistik, dass viele neue Kontakte geknüpft wurden. Durch die großteils erfolgreichen Angebote für unterschiedliche Gruppen und Cliques konnten auch schon gute, tragfähige Beziehungen aufgebaut werden, bei denen viele wichtige Themen mit den Kindern, Teenies und Jugendlichen bearbeitet wurden. Speziell beim Thema Gewalt-prävention/-sensibilisierung wollen wir auch nächstes Jahr Schwerpunkte

setzen - sowohl in Gesprächen in unserer Einrichtung, als auch in Form von Workshops in der WMS Loquaiplatz. Weitere Themen, die uns begleiten werden, sind der MA13-Jahresschwerpunkt Beteiligung.JA, die Kinder-Gesundheitsstraße, sowie die Weiterentwicklung der Nutzung der sozialen Medien in der Kommunikation mit der Zielgruppe, unter anderem durch eine geplante JUVIVO App.



Gefördert durch:



BEZIRKSVORSTEHUNG
IN MARIAHILF